

NEUNERNEWS

NR. 31 / Juni 2017



**neuner
haus**

Obdach. Und mehr.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten die frisch gedruckte „Sommerausgabe“ unserer neunernews in Händen – auch dieses Mal wieder gefüllt mit spannenden Geschichten, Zahlen und Fakten rund um die Themen Wohnungslosigkeit, medizinische Versorgung und unserer Arbeit. Wir freuen uns, auch diesmal wieder einen interessanten Interviewpartner sowie als Gastautorin Nina Horaczek als UnterstützerInnen gewonnen zu haben. Der bekannte Kabarettist und Schauspieler Josef Hader erzählt uns seine Sicht zum Thema Scheitern, Selbstbewusstsein und Demokratie, Herr J., ein ehemaliger Bewohner, berichtet stolz über sein neu gewonnenes Leben in den eigenen vier Wänden.

Wussten Sie, dass der 2. Juni der internationale „I love my dentist-day“ ist? – Anlass für uns, auf all jene aufmerksam zu machen, die sich gesunde Zähne nicht leisten können und den Weg in unsere neunerhaus Zahnarztpraxis finden – wo alle versorgt werden – mit oder ohne e-card. Danke für Ihre Unterstützung!

Ihr Redaktionsteam



Mehr zur Coverstory finden Sie auf der Rückseite der aktuellen neunernews.

NEUNERNEWS NR. 31
 neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen,
 Margaretenstraße 166/1. Stock, 1050 Wien
 Tel: +43 1 990 09 09-900, Email:
 verein@neunerhaus.at, www.neunerhaus.at,
 facebook.com/neunerhaus
 ZVR-Zahl: 701846883; DVR-Nr: 2110290
 HERAUSGEBERIN: Sandra Klement,
 Markus Reiter
 CHEFREDAKTION: Nikolaus Kunrath
 REDAKTION: Eva-Maria Bauer, Sabine Beck,
 Melanie Carmann, Sandra Klement,
 Gerold Wegner
 FOTOS: Christoph Liebentritt
 GESTALTUNG: Schrägstrich Kommunikations-
 design; DRUCK: Donau Forum Druck

Fotos und Gestaltung wurden kostenlos zur Verfügung gestellt – neunerhaus dankt sehr herzlich.

SOZIALES WIEN Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien.

ihre spende ist STEUERLICH ABSETZBAR

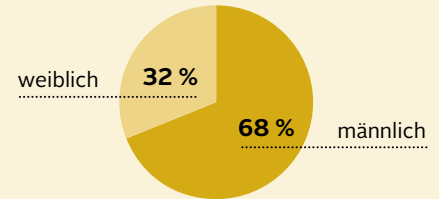
GESUNDHEIT FÜR ALLE

Die Nachfrage an Medizinischer Versorgung von neunerhaus wächst und wächst.

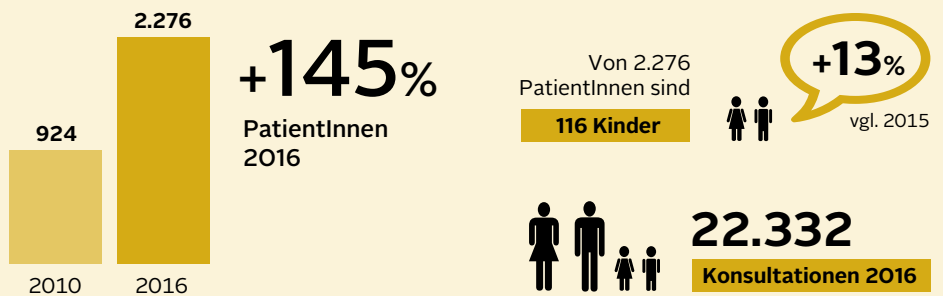
WER SIND UNSERE PATIENTINNEN?

3.966 PatientInnen 2016

Knapp 1.500 PatientInnen waren es noch 2010, im letzten Jahr bereits fast 4.000.



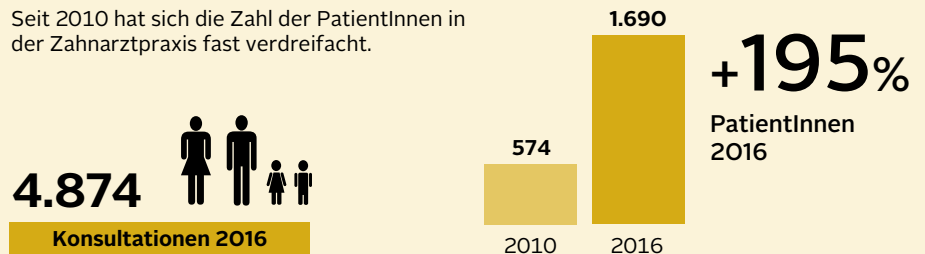
PATIENTINNEN-ANSTIEG IN DER ALLGEMEINMEDIZIN



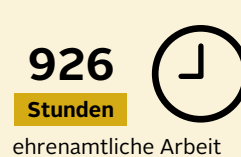
Enge Zusammenarbeit zwischen Sozialer Arbeit und Medizinischer Versorgung sichern bestmögliche PatientInnenversorgung.

PATIENTINNEN-ANSTIEG IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Seit 2010 hat sich die Zahl der PatientInnen in der Zahnarztpraxis fast verdreifacht.



INTERESSANTES AUS DER ZAHNARZTPRAXIS



DIE KUNST DES SCHEITERNS

Markus Reiter im Gespräch mit Josef Hader über Kunst, Erfolg, Selbstvertrauen, Würde und Tragödien.

Markus Reiter: Josef, in deinen Filmen ist die Thematik des Scheiterns immer wieder prägnant. Was fasziniert dich an Figuren, die verlieren?

Josef Hader: Das Thema „Scheitern“ ist in der Kunst super! Darüber zu schreiben, zu filmen... Es bietet die Möglichkeit, anderen zuzuschauen und an etwas teilnehmen zu können, ohne die Folgen zu erleiden. Teilnehmen an großen Schicksalstragödien, an Katastrophen, die überlebt werden – oder auch nicht.

Es geht um Bewältigung von Unglück. Das ist natürlich interessanter als eine ideale Situation.

Scheitern im Leben ist tragisch. Aber der Zuschauer überlebt diese Tragödien zuverlässig. Sonst würde ja niemand Eintritt bezahlen.

Dieses Zuschauen an Tragödien ist ein Urantrieb für die Kunst. Wahrscheinlich schon seit der griechischen Tragödie.

Bist du selbst schon einmal gescheitert?

Nein, noch nie. Die Angst vorm Scheitern hat mich immer davor bewahrt, zu scheitern. Ich war immer vernünftig, vielleicht ist es vergleichbar mit einem Bergsteiger: Der, der Angst hat, überlebt.

Das hat viel mit Selbsteinschätzung zu tun und ich habe mir selbst einfach nie viel zugetraut.

Wie misst du Erfolg?

Wenn man Erfolg an Zahlen misst, hebt man sich damit aus. Ich habe Erfolg nie an solchen Dingen festgemacht und ich hatte nie ein Problem damit, dass andere mehr Zuschauer hatten.

Ich bin jemand mit wenig Selbstvertrauen auf der einen, und viel Selbstvertrauen auf der anderen Seite.

In der Kunst gibt es das Phänomen, dass ein Künstler verarmt und unterschätzt stirbt. 100 Jahre später kommt man dann darauf: DAS Genie des Jahrhunderts. Es gibt hier viele solcher Beispiele.



» PESSIMISMUS IST DER LUXUS, DEN SICH LEUTE LEISTEN KÖNNEN, DENEN ES GUT GEHT.«

Deine Figuren sind immer gefährdet, ihre Würde zu verlieren – um sie am Ende aber zu bewahren. Ist das deine optimistische Utopie oder denkst du, das entspricht der Realität?

Würde ist erfunden worden, damit wir uns von den Tieren unterscheiden und auch, damit wir uns nicht ständig die Schädel einschlagen. So hat Religion zum Beispiel ja auch immer funktioniert.

Und dann kam die Aufklärung. Aber bei der französischen Revolution wurde die Göttin der Vernunft durch die Straßen getragen. Es ging also wieder nicht ohne Gottheit.

Aber die Hoffnung war immer die, dass es eine Gegenkraft gibt. So kamen wir dann auch zu den Menschenrechten.

In unserer Arbeit geht es ja immer darum, die Leute zu stärken, damit sie sich wieder selbst ermächtigen können. Wie passt da der Pessimismus eines Josef Hader dazu?

Pessimismus ist der Luxus, den sich Leute leisten können, denen es gut geht. Es ist einfach so, dass ich es mir leisten kann, pessimistisch zu sein.

Aber ich muss ganz ehrlich sagen, dass für uns alle – wenn wir nicht mit dem Mainstream schwimmen... Dass wir auch die Erfahrung machen können, dass das Gewinnen gemeinsam mit anderen unvergleichlich schöner ist, als wenn man gegeneinander kämpft und hier im Kampf etwas erreicht.

Vielleicht ist es einfach so, dass es eben erfolgversprechender ist, FÜR etwas zu sein, als GEGEN etwas. ■

DIE NEUEN BETTGÄNGER

Vor beinahe hundert Jahren, im Februar 1925, wurde mit dem Metzleinstaler Hof der erste Gemeindebau des Roten Wien eröffnet. Bis 1934, als die Demokratie in Österreich abgeschafft wurde, baute die Stadt 65.000 neue Sozialwohnungen.

Gastkommentar: NINA HORACZEK, Chefreporterin der Wiener Wochenzeitung Falter

Hinter dieser Wohnbaupolitik der Ersten Republik stand die politische Idee, dass auch der und die Ärmste und Ausgebeutete das Recht auf ein Dach über dem Kopf hat, auf ein warmes und helles Zuhause samt Küche und Fließwasser.

Heute sind die Zustände auf dem Wiener Wohnungsmarkt bei weitem nicht so prekär wie in der Zwischen-

kriegszeit. Schließlich lebten im Jahr 1900 etwa 300.000 Obdachlose in der Stadt. Aber auch heute gibt es Gruppen, für die es kaum möglich ist, auf dem freien Wohnungsmarkt eine leistbare

Unterkunft zu finden – und die zusätzlich kaum Chancen auf eine Gemeindebauwohnung haben.

Wer in Österreich Asyl bekommt, muss binnen sechs Wochen seine

neunerhaus Geschäftsführer Markus Reiter (l.) mit dem Modell des neuen neunerhaus Gesundheitszentrums



»HEALTH FOR ALL?«

Anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April lud neunerhaus zum ExpertInnen Roundtable „Health for all? – ein Blick ‚von unten‘ auf das heimische Gesundheitssystem“.

Nach einem Einleitungsstatement von Mag. Markus Reiter, Geschäftsführer neunerhaus, diskutierten Dr.ⁱⁿ Sigrid Pilz, Leiterin der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft (WPPA), Dr.ⁱⁿ Katharina Reich, Ärztliche Direktorin im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien, mit DSAⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Hammer, fachliche Leitung neunerhaus sowie Dr. Stephan Gremmel, Ärztlicher Leiter Medizinische Versorgung neunerhaus, über Verbesserungsbedarf und notwendige Maßnahmen in der Gesundheitsversorgung von sozial Benachteiligten – wie zum Beispiel:

Sprachbarrieren abbauen

Mit dem Einsatz von Videodolmetsch bei medizinischen Behandlungen setzt neunerhaus erfolgreich auf Barrie-

refreiheit und Augenhöhe – dies sollte in Zukunft noch verstärkt werden.

Gesundheitsförderung von psychisch kranken Personen verbessern

Für viele Menschen mit psychischen Erkrankungen ist der Zugang zum Gesundheitssystem stark erschwert bzw. schlichtweg unmöglich.

Bürokratische Hürden abschaffen

Viele sozial benachteiligte Personen scheitern an bürokratischen Hürden und finden somit keinen Zugang zum Gesundheitssystem – auch wenn sie de facto anspruchsberechtigt sind.

Wohnen ist
Menschenrecht.
Es spielt keine
Rolle, von wo man
kommt.
[www.obdachlos-
doku.com](http://www.obdachlosdoku.com)



Foto: Anja-Theresa Salomon

Asylunterkunft verlassen und sich eine eigene Bleibe finden. Während des meist viele Monate dauernden Verfahrens haben Asylwerber de facto ein Arbeitsverbot und bekommen, wenn dort untergebracht, neben einem Schlafplatz und Verpflegung € 40 Taschengeld pro Monat. Davon Geld für eine Kaution zur Seite legen?

» DENN NUR WER EIN ZUHAUSE HAT, KANN SICH AUCH IN UNSERE GESELLSCHAFT INTEGRIEREN.«

Nina Horaczek

Ausbeutung am Wohnungsmarkt. Anerkannte Flüchtlinge haben Anspruch auf Mindestsicherung. Allerdings dauert es oft Monate, bis sie zum ersten Mal ausbezahlt wird. Wie gesagt: Wer nach dem Ende des Asylverfahrens nur sechs Wochen Zeit hat, sich eine Wohnung zu finden, der kann nicht so lange warten.

Deshalb, und auch, weil sie meist noch zu wenig Deutsch verstehen, zählen Asylwerber und Flüchtlinge zur stark wachsenden Gruppe derer, die am Wohnungsmarkt am meisten ausgebeutet werden. Wer dringend einen Platz zum Schlafen braucht, wer niemanden kennt und wer sich nicht gut verständigen kann, muss nehmen,

was ihm – oft äußerst windige Vermieter – anbieten. So zahlen Flüchtlinge oft horrende Preise von € 200 bis € 300 nur für eine Matratze in einem Mehr-Bett-Zimmer. Ähnlich wie jene bitterarmen Bettgänger, für die das Rote Wien die Gemeindebauten als „Paläste des armen Mannes“ errichten ließ.

Wer in eine Gemeindebauwohnung ziehen möchte, muss zumindest zwei Jahre in Wien an einer Adresse legal gemeldet sein. Es gibt zwar Notwoh-

nungen, für die auch anerkannte Flüchtlinge ansuchen können, aber viel zu wenige davon. Da Flüchtlinge, die während des Verfahrens in einer Asylwerberunterkunft untergebracht waren, diese Voraussetzung kaum erfüllen können, haben sie keine Chancen auf eine Sozialwohnung. Dabei wäre der Zugang zu leistbarem Wohnraum gerade für diese Gruppe besonders wichtig. Denn nur wer ein Zuhause hat, kann sich in unsere Gesellschaft integrieren. ■

BUCHANKÜNDIGUNG

„Gegen Vorurteile. Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst“ heißt das Buch, das Nina Horaczek gemeinsam mit dem Juristen Sebastian Wiese Ende März 2017 veröffentlicht hat. In diesem vollständig aktualisierten und um zahlreiche Kapiteln erweiterten Bestseller überprüfen die Autoren typische politische Vorurteile anhand statistischer Daten und wissenschaftlicher Studien auf ihren Wahrheitsgehalt. „Gegen Vorurteile“ liefert wissenschaftlich fundierte Argumente auf zahlreiche Behauptungen, darunter „Ausländer sind viel krimineller als wir“, „Die Flüchtlinge sind alle ungebildet“, „Wer ein Kopftuch trägt, will sich nicht integrieren“ oder „Bei den Nazis war nicht alles schlecht“.

Gegen Vorurteile, Wien 2017 (Czernin-Verlag), 280 S., € 18,90



ZÄHNE GUT, ALLES GUT

Das engagierte Team aus fix angestellten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der neunerhaus Zahnarztpraxis arbeitet täglich daran, seinen PatientInnen ihr Lächeln wiederzuschenken.

Fotos: CHRISTOPH LIEBENTRITT

Am 2. Juni ist der internationale „I love my dentist day“ – Zeit, sich wieder einmal mit dem Thema „Zahngesundheit“ zu befassen, denn gesunde Zähne tragen viel zum Allgemeinbefinden bei. Zeit auch, sich denen zu widmen, die sich keine zahnmedizinische Versorgung leisten können. Für viele schwer zu glauben, da der Gang zum Zahnarzt – wenn auch nicht immer gerne und mit Vorfreude – doch eine regelmäßige Notwendigkeit darstellt bzw. darstellen sollte.

Medizinische Hilfe und Sozialberatung. Oder können Sie sich vorstellen, mit kranken Zähnen oder gar teilweise oder ganz zahnlos durch den Alltag gehen müssen? Einfache Gespräche, ein Lächeln: oftmals unmöglich. Das Team rund um die neunerhaus Zahnarztpraxis behandelt täglich nicht nur schlechte Zähne und lindert Schmerzen, sondern hilft – durch übergreifende Zusammenarbeit mit Sozialberatung vor Ort – auch oftmals bei Re-Inklusion in die Gesellschaft. Und

zwar jedem und jeder, der/die Unterstützung braucht.

Aus der neunerhaus Zahnarztpraxis wird niemand weggeschickt. Seit 2009 bietet sie zahnärztliche Versorgung mit Equipment, das man auch in herkömmlichen Zahnarztpraxen findet – inklusive der Möglichkeit von medizinischer Betreuung und sozialarbeiterischen Beratungsgesprächen auf Augenhöhe.

Fünfmal die Woche, von 9-13 Uhr, arbeitet das Team, um all jenen, die Hilfe benötigen, ihr „Lächeln zurückzugeben“. 2016 war die neunerhaus Zahnarztpraxis an insgesamt 185 Tagen geöffnet, das bedeutet fast 1.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit unseres tollen Teams. Sieben bei neunerhaus beschäftigte MitarbeiterInnen kümmern sich mit Unterstützung von 30 ehrenamtlichen ZahnärztInnen um die Zahngesundheit der PatientInnen. Hier wird niemand weggeschickt, egal ob mit oder ohne e-card.

In der neunerhaus Zahnarztpraxis werden alle PatientInnen gleich behandelt – freundlich, kompetent und auf Augenhöhe. Mit Ihrer Spende können wir auch weiterhin zahnmedizinische Versorgung für alle bieten.





Das engagierte Team der neunerhaus Zahnarztpraxis rund um Dr.ⁱⁿ Meike Braun (z.v.r.) hat immer ein Lächeln und ein offenes Ohr für die PatientInnen.

ZITATE AUS DER PRAXIS:

»Mein Visum wurde nicht verlängert. Dadurch hab ich auch meine Versicherung verloren – in der neunerhaus Zahnarztpraxis werde ich trotzdem behandelt. Hier hat man mir auch die Angst vorm Zahnarzt genommen.«
Tamara T., Patientin

»Als ich die Stellenausschreibung las, wusste ich sofort, das bin ich, hier möchte ich arbeiten!«
Meike B., Zahnärztliche Betriebsleitung

»Die Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit funktioniert sehr gut – wir kümmern uns um die Zähne – draußen im Wartezimmer hat man dafür immer ein Ohr für die PatientInnen.« *Mohammed A., Mitarbeiter Zahnarztpraxis*

»Wenn unsere PatientInnen dann eine neue Prothese bekommen und zum ersten Mal in den Spiegel schau – so manche/r weint da vor Glück.« *Nazifa T., Mitarbeiterin Zahnarztpraxis*

»»Ich habe wieder Zähne!« – Dieser Satz gepaart mit strahlenden Augen unserer PatientInnen ist die schönste Bestätigung für unsere tägliche Arbeit.« *Vivi B., Mitarbeiterin Zahnarztpraxis*

»Es macht mir große Freude, hier ehrenamtlich zu arbeiten, helfen zu können, und das in angenehmer Atmosphäre mit sehr netten, engagierten Menschen.«
Anna B., ehrenamtliche Mitarbeiterin der Zahnarztpraxis

Immer mehr Kinder in der Praxis.

Immer mehr müssen den Weg in die neunerhaus Zahnarztpraxis finden: So wurden hier im letzten Jahr insgesamt 1.690 PatientInnen in 4.874

3. Behandlungsstuhl im neuen neunerhaus Gesundheitszentrum. Um auf die verstärkte Nachfrage zu reagieren und dieser Rechnung zu tragen, baut neunerhaus das Gesund-

» FÜNFMAL DIE WOCHE ARBEITET DAS TEAM, UM ALL JENEN, DIE HILFE BENÖTIGEN, IHR »LÄCHELN ZURÜCKZUGEBEN.«

Dr.ⁱⁿ Meike Braun, Zahnärztliche Betriebsleitung

Behandlungen betreut – drei Mal so viele wie noch im Jahr 2010. Der Altersdurchschnitt der PatientInnen liegt bei 40 Jahren, zwei Drittel von ihnen sind Männer. Aber auch die Kleinsten werden versorgt – so beobachten die MitarbeiterInnen seit geraumer Zeit einen Anstieg an Kindern in der Praxis: „War ein Kind vor ein paar Jahren in unserer Praxis noch die Ausnahme, so haben wir nun fast täglich kleine PatientInnen in unserem Wartezimmer“, so eine Mitarbeiterin der Zahnarztpraxis.

heitszentrum im Erdgeschoss am Standort Margaretenstraße 166. Hier wird es neben einer räumlichen Vergrößerung auch einen 3. Behandlungsstuhl in der neunerhaus Zahnarztpraxis geben. Wir wollen auch in Zukunft bestmögliche medizinische Versorgung für sozial benachteiligte Menschen bieten. ■



Foto: Klaus Pichler

TIERÄRZTLICHE VERSORGUNG

1.948 veterinärmedizinische Behandlungen von 536 TierbesitzerInnen lautet die Bilanz der neunerhaus Tierärztlichen Versorgung für 2016. Hunde, Katzen, Hasen und Kleinnager werden hier von ehrenamtlich tätigen Tierärzten und tierärztlichen HelferInnen gechippt, entwurmt, untersucht und wundversorgt.

Bis Ende August bleibt die Tierärztliche Versorgung im Ausweichquartier in 1060 Wien, Stumpergasse 40.

Öffnungszeiten unverändert:

Mo und Mi 13.00 bis 14.00 Uhr
Fr 10.30 bis 11.30 Uhr
Dann wird die modernisierte Ordination am Standort Margaretenstraße wiedereröffnet werden.

Maulkörbe dringend gesucht!

Sollten Sie einen Hundemaulkorb spenden können, freuen wir uns sehr darüber! Bitte direkt vorbeibringen, per Post senden oder für einen Maulkorb spenden.

Herzlichen Dank!

BRATFISCH BENEFIZKONZERT

Weltstadtmusik im Haus der Musik Do, 14.9.2017 um 19:30 Uhr

Weiter Details unter www.neunerhaus.at/aktuelles/termine

GROSSZÜGIGE SPENDE VON LOHMANN & RAUSCHER

Das Team der neunerhaus Arztpraxis freut sich riesig: Anfang April lieferte uns der Industrie-Partner Lohmann & Rauscher (L&R) eine überaus umfangreiche Spende an Verbandsmaterial und Ordinationsbedarf. Hochwertiges Verbandsmaterial ist in der täglichen Versorgung unserer PatientInnen sehr wichtig und macht einen wesentlichen Teil unseres medizinischen Sachaufwandes aus. Die Kosten dafür steigen jedes Jahr mit der immer höher werdenden Anzahl der behandelten PatientInnen.

Unsere ÄrztInnen verbinden täglich Wunden, häufig sogenannte Ulcera. Das sind großflächige Wunden an Unterschenkeln und Füßen, die schlecht heilen und große Schmerzen verursachen können. Die zwei Paletten voll mit

verschiedensten, benötigten Materialien sind da höchst willkommen und bedeuten eine große Hilfestellung für unsere Arbeit.

neunerhaus freut sich über jede Menge Verbandsmaterial für die medizinische Versorgung



CHOR² FÜR NEUNERHAUS

Im Juni freuen wir uns auf gleich zwei Benefizkonzerte von Wiener Chören. Am 14. Juni lädt StimmSalat zu einem „Natur Pur“ Konzertabend. Tiere, Wald, Himmel, Mond und sogar das Wetter werden besungen. Bekannte Lieder aus unterschiedlichen Musikepochen, neu interpretiert und eine Uraufführung stehen auf dem Programm.

Am 20. Juni stehen der Chor der Erste Bank, und dadurch größtenteils MitarbeiterInnen der Erste Bank Gruppe für neunerhaus auf der Bühne. Unter dem Titel „Naturlaut“ und mit einem Repertoire von Renaissance über Romantik bis zu Pop und Jazz, sowie von Volksliedern bis zu E-Musik, erfreut uns der Chor mit einem musikalischen Streifzug durch die Natur.

Bei beiden Konzerten ist der Eintritt frei aber die Chöre freuen sich über Spenden. Die Reinerlöse kommen jeweils neunerhaus zu Gute. Wir von neunerhaus freuen uns sehr über das tolle Engagement aller Beteiligten und auf zwei großartige Konzerte.

Benefizkonzert – Termine:

14. Juni 2017: StimmSalat
20. Juni 2017: Chor der Erste Bank

Weitere Details unter:

www.neunerhaus.at/aktuelles/termine



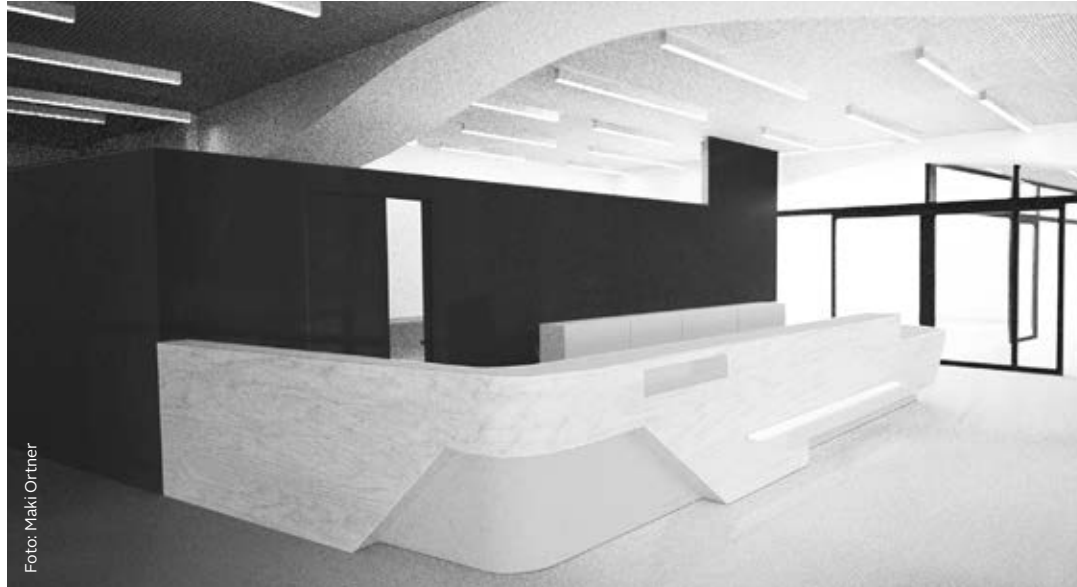


Foto: Maki Ortner

Das neue neunerhaus Gesundheitszentrum öffnet im Herbst 2017 seine Türen, jede/r ist willkommen.

NEUNERHAUS GESUNDHEITS- ZENTRUM UND CAFÉ

Im Herbst 2017 eröffnet neunerhaus am Standort Margaretenstraße 166 das neunerhaus Gesundheitszentrum mit angeschlossenem neunerhaus Café! Wir bauen im Erdgeschoß auf rund 800 m² das medizinische Angebot – die neunerhaus Arztpraxis und neunerhaus Zahnarztpraxis, sowie die neunerhaus Tierärztliche Versorgung – aus. Dabei setzen wir auf verstärkte Interdisziplinarität durch fachärztliche Angebote sowie Sozialarbeit, Pflege und psychologische Unterstützung.

Mit dem neunerhaus Café schaffen wir noch mehr Zugang zu niederschwelliger Erstberatung für sozial benachteiligte und wohnungslose Menschen!

neunerhaus hat bald nach seiner Gründung im Jahr 1999 erkannt, dass das Leben auf der Straße krank macht: 2006 starteten die neunerhaus ÄrztInnen mit ihrer Arbeit direkt in Einrichtungen für wohnungslose Menschen vor Ort. 2009 kam die neunerhaus Zahnarztpraxis hinzu: Die österreichweit einzige Praxis ihrer Art – genauso wie die 2013 eröffnete allgemeinmedizinische neunerhaus Arztpraxis. In unseren Praxen werden versicherte und nicht-krankenversicherte Personen gleichermaßen behandelt – allein im Jahr 2016 waren es knapp 4.000 PatientInnen. Nichts ist bei der Behandlung von PatientInnen wichtiger, als ihre Sorgen und Probleme sprachlich zu verstehen. Daher setzt neunerhaus auf den Einsatz von Videodolmetsch. 2016 wurden 611 ärztliche und sozialarbeiterische Gespräche dolmetscht.

Mit Ihrer Spende von € 30 können wir den Einsatz von Videodolmetsch eines/einer Dolmetscher/s/in bei Beratungen und Therapien eines/r PatientIn finanzieren. Bitte helfen auch Sie Menschen, die in extremer Armut leben und gesundheitliche Probleme haben!

Herzlichen Dank!

PARTNERSCHAFT VON HOFER FÜR NEUNERHAUS MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Im Rahmen einer dreijährigen Kooperation fördert Hofer mit seiner Nachhaltigkeitsinitiative „Projekt 2020“ die neunerhaus Medizinische Versorgung, um auch in Zukunft der steigenden Nachfrage an ärztlicher Hilfe für wohnungs- und obdachlose Menschen gerecht zu werden. Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Partnerschaft seit Beginn dieses Jahres!

Mit der Unterstützung von Hofer können wir der immer größer werdenden Nachfrage an unseren Angeboten gerecht werden und gezielt auf neue PatientInnengruppen, wie zum Beispiel armutsgefährdete Familien oder auch alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, eingehen.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden – allein im letzten Jahr haben wir insgesamt rund 4.000 PatientInnen versorgt – bauen wir das neue neunerhaus Gesundheitszentrum und freuen uns, mit Hofer einen starken Partner an Board zu haben.



Da bin ich mir sicher.

DAUERHAFTE UNTERSTÜTZUNG

Ziel von neunerhaus ist es, obdachlosen Menschen ein Zuhause zu geben, das diesen Namen verdient. Dafür gehen wir neue Wege, gehen Sie mit uns!

Mit einer dauerhaften Unterstützung können Sie Leben verändern. Sie tragen dazu bei, dass Verwaltungskosten gespart und Projekte langfristig planbar werden. Mehr Informationen auf unserer Homepage unter dem Stichwort: Spenden.

Die *Informationsplattform* des Sozialministeriums



www.infoservice.sozialministerium.at

Informationen und Orientierungshilfe über die Dienstleistungsangebote von Organisationen und Einrichtungen im sozialen Bereich in Österreich



Österreich sozial

Die größte Datensammlung sozialer Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet informiert über:

- Vereine und Verbände
- Wohlfahrtseinrichtungen
- Selbsthilfegruppen
- Behörden
- Interessenvertretungen
- und viele andere mehr



Soziale Dienste

bietet einen Überblick über das bundesweite Angebot an Mobilien Sozialen Diensten, wie z.B. 24-Stunden-Betreuung, Heimhilfe, Hauskrankenhilfe, Essen auf Rädern und vieles andere mehr.



Alten- und Pflegeheime

stellt Informationen über das umfangreiche Angebot an stationären Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie betreutem Wohnen in ganz Österreich zur Verfügung.



sozialministerium.at



fb.com/sozialministerium

VERMITTLERIN ZWISCHEN ZWEI WELTEN

DIⁱⁿ Birgit Brodner, Immobilienmanagerin der neu gegründeten neuner Immo, im Gespräch über starke Nachfrage, ambitionierte Pläne und notwendige Maßnahmen.

Foto: CHRISTOPH LIEBENTRITT

Seit seiner Gründung vor mittlerweile 18 Jahren beschreitet neunerhaus immer wieder neue Wege und sucht nach mutigen und nachhaltigen Lösungen für seine NutzerInnen – wie zum Beispiel günstige Wohnraumbeschaffung, eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Um sozusagen aus eigener Kraft leistbare Wohnmöglichkeiten für armutsbetroffene Menschen aufzutreiben, hat neunerhaus mit Anfang des Jahres eine eigene Tochtergesellschaft gegründet und arbeitet stark mit 18 Kooperationspartnern wie EigentümerInnen, VermieterInnen und Bauträgern zusammen: Die neue Neunerhaus Soziales Wohnen & Immobilien gemeinnützige GmbH (kurz: neuner Immo) ist aus dem Projekt „Erst Wohnen“ entstanden und es wurden bis dato bereits 110 Wohnungen akquiriert und vermittelt. Die Stadtplanerin und Kulturmanagerin Birgit Brodner ist seit 2013 in der Immobilienwirtschaft mit einem Fokus auf die Entwicklung von Sonderimmobilien und den Aufbau von entsprechenden Nutzer Communities tätig. Seit mittlerweile fast drei Jahren arbeitet sie zusammen mit neunerhaus und zeichnet als Immobilienmanagerin gemeinsam mit neunerhaus Geschäftsführer Markus Reiter verantwortlich für neuner Immo. „neunerhaus hat vor einigen Jahren einen `Wunderwuzzi` aus der Immobilienbranche gesucht. Wir haben uns damals noch im Team als interdisziplinäre Brücke zwischen Sozialarbeit und Immobilienwirtschaft angeboten und wurden auch engagiert. Ich bin dem neunerhaus auch weiter verbunden geblieben, als dieser Auftrag ausgelaufen ist.“

Wohnraum dringend benötigt.

Dass die Arbeit von neuner Immo dringend gebraucht wird, zeigen aktuelle

Seit fast drei Jahren arbeitet Birgit Brodner zusammen mit neunerhaus. Anfang des Jahres übernahm sie die Stelle der Immobilienmanagerin der neu gegründeten neuner Immo.



Statistiken: Die Stadt Wien wächst in den kommenden Jahren jährlich um rund 25.000 Menschen. Gleichzeitig wird die Unterbringung von Menschen in prekären Verhältnissen am Wohnungsmarkt immer schwieriger. „Unsere Aufgabe ist es, Zugänge zu Wohnraum für unsere Zielgruppe zu schaffen. Wohnungslosigkeit ist ein Thema, das in Städten einfach auf vielen Ebenen mitgedacht werden muss, um zu zukunftsweisenden Lösungen zu kommen - in wachsenden Städten umso mehr. Als Stadtplanerin geht es mir auch darum, immer wieder darauf hinzuweisen, dass man gemeinsam mit Profis – sowohl aus der Immobilienbranche als auch in der sozialen Betreuung – Lösungen schafft.“ Ziel von neuner Immo ist es, in den

ersten zwei bis drei Jahren an die 200 passenden Wohnungen zu vermitteln.

Birgit Brodner sieht sich in ihrer Arbeit oftmals auch als Übersetzerin bzw. Vermittlerin zwischen zwei Welten: „Die Steuerung und Begleitung von nachhaltiger Entwicklung funktioniert nur dann, wenn man erkennt, wie sich die einzelnen Rädchen drehen und ineinandergreifen, welche Bedürfnisse hinter dem Handeln stehen, und wenn man sie für alle verständlich macht und übersetzt. Es ist normal, dass verschiedene Welten unterschiedliche Sprachen sprechen. Zum Beispiel bedeutet ein Abschluss in der Immobilienwelt den Anfang, im Sozialbereich das Ende. Damit sich unterschiedliche Welten verstehen, braucht es Übersetzungsarbeit.“ ■

ETWAS NUR FÜR MICH

Foto: CHRISTOPH LIEBENTRITT

Herr J. bietet mir Kaffee an und entschuldigt sich, dass die Wohnung noch nicht so ordentlich aussieht, wie er gerne hätte.

Seine Augen leuchten, wenn er davon erzählt, wie er durch den Prater spaziert, Schmuck bastelt oder einfach mit den neuen NachbarInnen plaudert.

» DIE LEUTE VERLIEREN AUF DER STRASSE IHR SELBSTBEWUSSTSEIN UND JEDEN ANSCHLUSS AN DIE GESELLSCHAFT. «

Herr J., ehemaliger Bewohner neunerhaus Billrothstraße

„Ich bin ja angekommen, und habe gar nix gehabt“, meint er „es war so nett, als dann alle kamen und mir Dinge geschenkt haben: Einen Sessel, ein Regal... Ohne zu fragen, warum ich nichts habe. Soviel Hilfsbereitschaft habe ich erfahren. Und dadurch habe ich mich hier sofort akzeptiert gefühlt. Hier bleibe ich. Das steht fest!“

Viel brauche er ja nicht, sagt Herr J. Eine kleine Ecke in seiner Ein-Zimmer-Wohnung will er sich als Schmuckwerkstatt einrichten. Er fertigt Ketten und andere Schmuckstücke an. „Jetzt habe ich endlich wieder die Gelegenheit, mich ein bisschen zu verwirklichen und Dinge zu tun, die mir Spaß machen. Etwas nur für mich. Und samstags verdiene ich mir ein wenig durch den Verkauf der Sachen am Flohmarkt dazu.“

Er habe jetzt das Gefühl, das Leben auch einmal ein bisschen genießen zu können – und man hat den Eindruck, das fällt Herrn J. nicht schwer.

Er ist gerade 60 Jahre alt geworden und hat oft ein Lächeln auf den Lippen.

Lange Zeit hat er in Notschlafstellen verbracht, selten, wenn er es sich leisten konnte, ist er im billigsten Hotel abgestiegen. „Wissen Sie, das Leben als Obdachloser ist sehr anstrengend. Private Momente sind selten und kostbar. Privatsphäre, Freundschaften, Vertrauen... das ist Luxus. Die Leute verlieren auf der Straße ihr Selbstbewusstsein und jeden Anschluss an die Gesellschaft. Man gehört dann einfach nicht dazu.“

Im neubezogenen Gemeindebau – die Wohnung ist klein, ein Wohnschlafraum, ein kleines Badezimmer, eine Küche – gehört er dazu. Den Schlafbereich hat sich Herr J. mit Regal und Vorhang vom Wohnbereich abgeteilt, die Schachteln mit Glas- und Holzperlen stehen noch gestapelt in einer Ecke des Zimmers.

Oft schaut er bei neunerhaus Billrothstraße vorbei, um SozialarbeiterInnen und BewohnerInnen zu besuchen.

„Und wissen’s, ich habe mein Gewand aussortiert und ein paar Hosen und Pullis vorbeigebracht. Mir geht es jetzt wieder gut, aber andere haben gar



nichts. Und wie das ist, wenn man nichts hat und meint, man sei nichts wert, daran erinnere ich mich gut.“ Herr J. möchte seine Erfahrungen mit anderen teilen. „Viele Leute, die auf der Straße leben, tun sich schwer, Hilfe anzunehmen. Es ist anstrengend und auch erniedrigend, wenn man bei offiziellen Stellen immer wieder die eigene Lebensgeschichte erzählen muss. Man schämt sich. Aber wenn einer selbst in so einer Situation war, dann ist das was anderes. Wir, die wir alle Ähnliches erlebt haben, verstehen uns fast auch ohne Worte.“ ■

IHRE SPENDE VERÄNDERT LEBEN!

Obdach- oder wohnungslos zu sein bedeutet, mitunter am Rande der Gesellschaft zu leben. Nicht nur ein schützendes Dach fehlt, sondern auch medizinische Versorgung. Mit Ihrer Spende mittels beiliegendem Zahlschein oder online helfen Sie uns, obdachlosen Menschen ein Dach über dem Kopf und dringend notwendige medizinische Betreuung zu geben. Vielen Dank!

Spendenkonto RLB NÖ-Wien:
IBAN: AT25 3200 0000 0592 9922 | BIC: RLNWATWW
www.neunerhaus.at



neunerhaus
Obdach. Und mehr.

